



## Stadt Backnang Sitzungsvorlage

N r .            162/15/GR

Federführendes Amt	Kultur- und Sportamt		
Behandlung	Gremium	Termin	Status
zur Beschlussfassung	Gemeinsame Sitzung ATU/VFA	22.10.2015	nicht öffentlich
zur Beschlussfassung	Gemeinderat	29.10.2015	öffentlich

### Beantragung eines Bundeszuschusses zur Sanierung der Karl-Euerle-Halle

Die Stadt beantragt beim Bund Fördermittel im Rahmen des „Zukunftsinvestitionsprogramms zur Förderung kommunaler Einrichtungen in der Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ (Projektauftrag 2016) für die Sanierung und Erweiterung der Karl-Euerle-Halle nach Variante B2.

Haushaltsrechtliche Deckung	HHSt.:					
Haushaltsansatz:		EUR		EUR		
Haushaltsrest:		EUR		EUR		
Verpflichtungsermächtigung für Ausgaben im folgenden Jahr:		EUR		EUR		
Für Vergaben zur Verfügung:		EUR		EUR		
Aufträge erteilt (einschl.vorst.Vergabe):		EUR		EUR		
Noch freie Mittel/über bzw. außerplanmäßige Ausgaben:		EUR		EUR		
Amtsleiter:	Sichtvermerke:					
	I	II	10	20	60	61
_____ Datum/Unterschrift	Kurzzeichen Datum					

**Begründung:**

Der Bund stellt im Rahmen eines Zukunftsinvestitionsprogramms Mittel zur Förderung der Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur (soziale Infrastruktur) in Höhe von einmalig 100 Mio. Euro zur Verfügung. Gefördert werden „investive Projekte mit besonderer, auch überregionaler Bedeutung und sehr hoher Qualität im Hinblick auf ihre Wirkungen für soziale Integration in der Kommune und die Stadt(teil)entwicklungspolitik (...). Die Projekte sollen auch einen Beitrag zum Klimaschutz aufweisen und über ein überdurchschnittliches Investitionsvolumen oder hohes Innovationspotenzial verfügen.“

Dem für die Städtebauförderung zuständigen Landesressort muss bis spätestens 28. Oktober 2015 formlos angezeigt werden, dass und für welches Projekt eine Antragstellung vorgesehen ist. Der Projektvorschlag muss bis 13. November 2015 beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung eingegangen sein.

Sanierung und Erweiterung der Karl-Euerle-Halle sind nach Auffassung der Verwaltung ein geeignetes und chancenreiches Projekt für die Beantragung dieser Bundesförderung.

Die Karl-Euerle-Halle wird in ihrer jetzigen Form dem Sportstättenbedarf durch die anliegenden Schulen und Vereine nicht mehr gerecht.

**Sportstättenbedarf Maubacher Höhe aus Sicht der Schulen**

Derzeit stehen für den Schulsport auf der Maubacher Höhe die dreiteilige Karl-Euerle-Halle, die teilbare Stadthalle, der Kunstrasenplatz, das Karl-Euerle-Stadion sowie der Tartanplatz neben der Karl-Euerle-Halle zur Verfügung. Diese Sportanlagen auf der Maubacher Höhe werden vom Max-Born-Gymnasium, der Max-Eyth-Realschule und der Pestalozzischule genutzt. Insgesamt besuchen derzeit 1.663 Schülerinnen und Schüler diese Schulen.

Da der Freien Waldorfschule (449 Schüler/innen) keine Hallenkapazitäten zur Verfügung gestellt werden können, weicht diese in die TSG-Halle auf dem Hagenbach und die Dorfhalle Steinbach aus. Das Berufsschulzentrum hat im Frühjahr 2015 ebenfalls angefragt, ob Hallenkapazitäten für die Vorbereitungs- und AV-Dualklassen auf der Maubacher Höhe zur Verfügung gestellt werden können, was nicht der Fall ist. Ebenfalls hat ein freier Bildungsträger angefragt.

In der Stadthalle kann nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt werden, da manche Geräte nicht vorhanden sind und aus Denkmalschutzgründen keine Prallwände angebracht wurden. Damit sind dort keine Ball- und Kampfsportarten erlaubt. Das Max-Born-Gymnasium, die Max-Eyth-Realschule sowie die Pestalozzischule sind Schulen mit Ganztagsangeboten. Derzeit können auf Grund fehlender Sportflächen nur sehr eingeschränkt im Mittagsband Angebote stattfinden; am Nachmittag sind diese nicht möglich. Seit vielen Jahren wird seitens der Schulen der Bedarf für eine zusätzliche Sporteinheit mit Umkleidekabinen sowie ausreichend Lagerflächen gefordert.

## **Sportstättenbedarf aus Sicht der Vereine**

Die Karl-Euerle-Halle wird von vier Sportvereinen bzw. -abteilungen an den Wochentagen regelmäßig abendfüllend für den Trainingsbetrieb genutzt (Badminton, Handball, Basketball und im Winter auch Fußball/FC Victoria). Weitere sechs Vereine bzw. Abteilungen nutzen die Halle zusätzlich für Ligaspiele, Wettkämpfe oder Veranstaltungen am Wochenende bzw. würden sie im Falle einer Erweiterung gerne stärker nutzen (Turnen, Tanzen, Fechten, Volleyball, Schwerathletik/Judo und Radball). Für viele dieser Ligaspiele und Veranstaltungen reicht die Hallenkapazität in der Grundfläche und von der zulässigen Zuschauermenge her (bisher 340 plus, mit der baurechtlichen Einschränkung der Interimslösung, 160) nicht aus.

Die Vereine haben in einer schriftlichen Abfrage etwa zehn größere Veranstaltungen genannt, die im Schnitt jährlich in einer erweiterten Karl-Euerle-Halle stattfinden könnten und einen Bedarf von mindestens 800 Zuschauerplätze haben. Davon würden einige nur alle paar Jahre stattfinden (z. B. DTB-Länderkämpfe), einige jährlich (z. B. Formationsturnier Tanzen) und andere mehrmals im Jahr (z. B. Handball-Ligaspiele):

- **TSG Turnen:** Landes-, und Gaukinderturnfest, Länderkämpfe, Regio- und Landesfinale
- **TSG Tanzen:** Formationsturniere Regio,- Ober,- Landes,- und Bundesliga, TBW-Trophy
- **TSG Handball:** HCOB 3. Liga Süd, ca. 7 - 8 Spiele pro Jahr in Backnang,
- **TSG Volleyball:** Dt. Senioren- und Dt. Jugendmeisterschaft
- **TSG Basketball:** Bundesliga Show / Vorbereitungsspiel
- **TSG Schwerathletik/Judo:** Internationale und deutsche Meisterschaften

Der zurzeit größte Bedarf an Zuschauerplätzen entsteht durch die Handball-Spielvereinigung HCOB (Handball Club Oppenweiler/Backnang), die derzeit in der 3. Bundesliga spielt und sich im oberen Tabellenbereich bewegt.

Die Grundfläche der Halle müsste nach Aussage der Vereine für bestimmte Wettbewerbe und Veranstaltungen, nicht zuletzt nach Vorgabe der jeweiligen Verbände, um mindestens 5 Meter verlängert werden, um genügend Spielfelder zu bekommen und die Veranstaltungen überhaupt durchführen zu können (Fechten, Badminton, Judo).

Insbesondere die TSG Abteilung Turnen spricht sich seit Jahren für eine Bewegungslandschaft mit integrierter, fest installierter Schnitzelgrube aus, in der optimale Trainingsbedingungen insbesondere für den Turnsport und die Bewegungsschulung im Allgemeinen gesehen werden.

Darüber hinaus ist absehbar, dass die Erweiterung der Halle nützlich, wenn nicht gar (bei anhaltendem Erfolg und entsprechend starker Beteiligung) notwendig wird für die im zweijährigen Rhythmus von Stadt und Vereinen gemeinsam durchgeführte „Backnanger Kindersportmesse“, die 2014 erstmalig in und um die Karl-Euerle-Halle stattgefunden hat.

## **Die Erweiterung aus Sicht von Stadtentwicklung, Städtebau und Verkehr**

Eine Sportstätte mit 800 bis 1.000 Zuschauerplätzen ist für Stadtentwicklung als Große Kreisstadt wichtig und angemessen. Die Lage inmitten eines Schulzentrums mit drei Schulen und Sportanlagen im direkten Umfeld sowie zwei weiteren Schulen in fußläufiger Nähe ist ideal für eine erweiterte und künftig größte Sportstätte in Backnang. Die unmittelbare, fußläufige Nähe

zum Bahnhof mit zwei S-Bahnlinien spricht ebenso dafür wie die direkte Anbindung an das Bundesstraßennetz durch die B14-Anschlüsse Backnang Mitte und Maubacher Straße.

Im unmittelbaren, städtebaulich unbedenklichen Umfeld gibt es ein großes MIV-Stellplatzpotential von über 700 Stellplätzen.

### **Soziale Aspekte**

Die Karl-Euerle-Halle liegt in einem Stadtteil mit 42% Menschen mit Migrationshintergrund (max. sind 46%), sie liegt also im höchsten Bereich. Bei den Schulkindern liegt der Anteil bei 64%. In der Unterbringung Hohenheimer Straße leben derzeit 219 Personen (Stand 8.10.15). Davon sind 135 alleinstehende Männer. Die Vereine leisten hier mit ihren Sportangeboten engagierte und direkte Integrationsarbeitsarbeit in der Nachbarschaft. Zum Teil richten sich die Sportangebote der Vereine direkt beispielsweise an Asylbewerber, was sich auch durch die fußläufige Nähe zu Asylbewerber-Unterkünften begründet, in denen für die Vereinsangebote intensiv geworben wird.

### **Architektonische Anforderungen**

Bei der bestehenden Halle sind Dach und Außenfassaden sanierungsbedürftig. Durch Dämmung und regenerative Energienutzung gibt es große Energieeinsparpotentiale.

Das Dachtragwerk weist strukturelle Mängel auf. Die Halle ist derzeit nicht barrierefrei nutzbar, die Sanitäreanlagen sind veraltet und die Besucher-WCs stark unterdimensioniert, was sich vor allem bei den regelmäßig ausverkauften Ligaspielen sehr negativ auswirkt.

Vor der Ausschreibung der Planungs- und Bauleistungen muss noch eine Bestandsanalyse durchgeführt werden. Im Falle der Bewilligung des Bundeszuschuss ist zeitlich kein Architekturwettbewerb möglich, denn im Projektauftrag ist als Fertigstellungstermin Dezember 2018 vorgegeben.